

Out of the Blu Two

Eine Rezension

Mit *Out of the Blu Two* legt Arslougho seinen dritten Bildband vor – und zugleich den konzeptionell geschlossensten. Wo die Vorgänger das Spektrum des digitalen Œuvres in seiner ganzen Breite ausrollten, folgt dieser Band einer chromatischen Leitidee, die bereits im Titel anklingt: Blau als Farbe der Distanz, der Sehnsucht, des Digitalen, der Kälte und der Erkenntnis durchzieht sämtliche elf Arbeiten wie ein atmosphärischer Generalbass.

Der Untertitel – *image-words in favor of word-images* – formuliert das poetologische Programm: Die Werke operieren an der Schnittstelle von Bild und Sprache, wobei die Gewichtung zugunsten jener Bilder kippt, die aus Worten entstehen. Es ist eine Absage an die bloße Illustration und ein Bekenntnis zum Konzeptuellen, das sich gleichwohl nie in intellektueller Trockenheit erschöpft.

Thematische Architektur

Die Zusammenstellung der Arbeiten folgt keiner chronologischen, sondern einer dramaturgischen Logik. Der Band eröffnet mit *Blu Lips Artifact* – einem Werk, das den Mund als Schwelle zwischen Schweigen und Sprechen inszeniert und damit das Leitmotiv der *Glossavision* buchstäblich am Körper festmacht. Was folgt, ist ein Parcours durch die großen Themenfelder des Arslougho'schen Kosmos: politische Machtanalyse (*Madhouse Reality*, *Pump Modern Colonization*), technologische Zukunftsangst (*Shadow awAikening*), kosmische Desillusionierung (*The Oblivion*), Farbtheorie als Erkenntniskritik (*Central Blutinizer*), die Ökonomisierung des Erhabenen (*Peterchens Mondfahrt*), kunsttheoretische Selbstreflexion (*The Artichoke Metaphor*), formale Metamorphose (*MCE Cubic Space Filling 52-25*) und – im stillen Zentrum des Bandes – persönliche Trauer und Transformation (*Recalling the Inkocene*).

Dass diese disparaten Sujets nicht auseinanderfallen, verdankt sich eben jener chromatischen Klammer: Vom Preußischblau des *Central Blutinizer* über das kosmische Dunkelblau von *The Oblivion* bis zum Cyan-Schwarz von *Pump Modern Colonization* entfaltet der Band eine Farbdramaturgie, die das Blau in all seinen semantischen Registern durchspielt – als Farbe der Überwachung, der Melancholie, der Digitalität, der arktischen Kälte, der wissenschaftlichen Präzision und der emotionalen Tiefe.

Das Zusammenspiel von Bild und Text

Eine der bemerkenswertesten Entscheidungen des Bandes betrifft das Verhältnis von Bild und Begleittext. Die Werkbeschreibungen – durchgängig in Minuskeln gesetzt, was ihnen den Charakter leiser, fast geflüsterter Kommentare verleiht – verzichten konsequent auf

biografische Kontextualisierung. Der Künstler bleibt außen vor; nur das Werk spricht. Diese Selbstbeschränkung zwingt die Texte zu einer analytischen Dichte, die dem Bildband die Qualität eines kritischen Kompendiums verleiht, ohne je ins Akademische abzugleiten.

Die Texte variieren dabei beträchtlich in ihrer Länge – von der aphoristischen Kürze des *Recalling the Inkocene*-Eintrags bis zur ausführlichen Analyse von *Madhouse Reality*. Diese Asymmetrie ist kein Mangel, sondern Methode: Sie bildet die unterschiedliche Komplexität der Werke ab und verweigert sich dem Gleichmaß des Katalogeintrags.

Buchgestaltung und Layout

Das Layout arbeitet konsequent mit dem Kontrast von dunklem Grund und heller Typografie – eine Entscheidung, die dem durchgehenden Blau-Spektrum der Werke einen theatralischen Rahmen gibt. Die Doppelseiten inszenieren das Verhältnis von Bild und Text als räumliches Gegenüber: Hier das Werk in maximaler visueller Präsenz, dort der Kommentar als typografische Skulptur auf dunkler Fläche. Die Überschriften in fettem Blau auf Anthrazit schaffen Orientierung, ohne zu dominieren.

Besonders gelungen ist die Entscheidung, einzelne Werke über zwei Doppelseiten zu strecken – wie bei *Shadow awakening* oder *Peterchens Mondfahrt* –, sodass zunächst das Bild in seiner ganzen Wucht wirken kann, bevor der Text auf der folgenden Seite die analytische Einordnung liefert. Die Bildausschnitte sind dabei nie bloße Wiederholungen, sondern zeigen bewusst gewählte Details, die den Text visuell grundieren.

Stärken und Spannungen

Die größte Stärke des Bandes liegt in seiner Fähigkeit, politische Schärfe und ästhetische Raffinesse in eine produktive Spannung zu bringen. Arbeiten wie *Madhouse Reality* und *Pump Modern Colonization* benennen Namen, zeigen Gesichter, beziehen Position – und riskieren damit bewusst die Angreifbarkeit, die mit jeder Eindeutigkeit einhergeht. Dass der Band diese Direktheit unmittelbar neben Werke stellt, die in reiner Abstraktion operieren – *blu.shing*, *MCE Cubic Space Filling 52-25* –, erzeugt einen Rhythmuswechsel, der den Betrachter zwischen politischer Konfrontation und kontemplativer Versenkung pendeln lässt.

Die Entscheidung, mit *MCE Cubic Space Filling 52-25* zu schließen – einem Werk über Transformation und Unvollständigkeit –, ist von leiser Klugheit. Nach den großen Themen von Macht, Trauer, Kosmos und Technologie endet der Band mit einer formalen Meditation, die das Prinzip des Übergangs selbst zum Gegenstand macht. Der Raum zwischen den Zuständen, so die Schlussthese, birgt mehr Deutungspotenzial als jeder Endpunkt. Es ist ein offenes Ende, das den Betrachter nicht entlässt, sondern einlädt, weiterzudenken.

Fazit

Out of the Blu Two ist mehr als ein Bildband – es ist ein visuelles Manifest, das die Farbe Blau als epistemologisches Werkzeug begreift. Arslanoglu gelingt es, elf formal und thematisch disparate Arbeiten durch eine chromatische und konzeptuelle Klammer zu einem kohärenten Ganzen zu fügen, ohne die Eigenständigkeit der einzelnen Werke zu beschneiden. Der Band dokumentiert einen Künstler auf der Höhe seiner digitalen Praxis, der die Möglichkeiten der *Glossavision* – jener Verbindung von Sprache und Bild, die sein gesamtes Schaffen durchzieht – mit zunehmender Souveränität ausschöpft.

Dass die Texte zuweilen mehr versprechen, als die Bilder allein einlösen können, gehört zum kalkulierten Risiko eines Ansatzes, der das Wort nicht als Beiwerk, sondern als gleichberechtigten Partner des Bildes begreift. In seinen stärksten Momenten – *Madhouse Reality*, *Shadow awakening*, *blu.shing* – erreicht dieser Band eine Dichte, die im Feld der digitalen Kunstpublikation ihresgleichen sucht.